



Bauhofleitertreffen Grassau

Innovatives Verfahren zur Ölspurbeseitigung

Seit gut vier Jahren treffen sich nun schon die Bauhofleiter im Landkreis Traunstein zweimal jährlich, um sich gegenseitig auszutauschen. Das 9. Treffen fand vor kurzem in Markt Grassau im Chiemgau statt. Ölspurbeseitigung auf Verkehrsflächen war dieses Mal ein zentrales Thema der Veranstaltung und wurde durch die Praxisvorführung einer Spezialmaschine veranschaulicht.

Die regelmäßigen Zusammenkünfte unter der Organisation und Leitung von Thomas Egger, Bauhofleiter in Trostberg, haben sich gut bewährt und werden gerne angenommen. Von den insgesamt 35 Gemeinden im Landkreis fanden dieses Mal 25 Bauhofleiter den Weg ins Grassauer Feuerwehrhaus. Der Erfolg der Aktion ist deutlich spürbar. „Die Veranstaltungen sind sehr informativ. Jedes Mal finden sich interessante Themen auf der Tagesordnung“, lautete die einstimmige Meinung der Teilnehmer.

Die Leute lernen sich untereinander kennen und tauschen sich aus, wodurch die Zusammenarbeit gefördert und verbessert wird. Es sind sogar schon gemeinsame Anschaffungen von verschiedenen Geräten und Maschinen erfolgt. „Es bewegt sich einiges“, freute sich Bauhofleiter und Organisator Egger über den zahlreichen Besuch.

Zum gegenseitigen Informationsaustausch trafen sich die 22 Bauhofleiter des Landkreises Traunstein bereits zum neunten Mal. Dieses Mal in Markt Grassau.

Bauhof sorgt für gutes

Klima in Grassau

Traditionell gab der örtliche Bürgermeister Rudi Jantke zu Beginn einen Einblick in die Geschichte von Grassau mit seinen 6300 Einwohnern. Zufrieden über die guten Leis-

tungen seines Bauhofleiterteams sprach er ein großes Lob aus. „Die Männer zeigen viel Einsatzbereitschaft, und ich kann mich immer auf sie verlassen.“ meinte er, wohlwissend, dass der Bauhof bei der Bevölkerung für ein gutes Klima sorgt.
Sepp Dettl,



Erfahrungen der Straßenmeisterei Traunstein

„In unserem Bereich haben wir mit dem neuen Ölspurbeseitigungsverfahren sehr gute Erfolge erzielt“, zog Matthias Frech (Leiter Straßenmeisterei Traunstein) Bilanz. Nach eigenen Versuchen im Betriebshof kam das Spezialreinigungsverfahren in Traunstein bereits mehrmals nach einem Unfall zum Einsatz. Der Fachmann bestätigte, dass die Ergebnisse messbar besser sind als mit früheren Hilfsmitteln. „Sicherlich ist keine hundertprozentige Wiederherstellung zu erreichen, doch etwa 80 Prozent werden erreicht“, schätzte er.

Anfangs sah Leiter Frech ein Problem mit der Absicherung des Reinigungsverfahrens auf Bundes- und Kreisstraßen. In seinem Wirkungsbereich werden Gefahrenstellen üblicherweise mit einer ausreichenden Beschil-

derung und zusätzlich einem Blinklicht ausgestattet, um Fahrer und Verkehrsteilnehmer ausreichend zu schützen. Doch das Reinigungsfahrzeug ist selbst so gekennzeichnet, dass eine zusätzliche Maßnahme nicht erforderlich ist.

Nachteilig wirkte sich zu Beginn das begrenzte Tankvolumen aus, so dass in manchen Fällen umgetankt werden musste. Das wurde mittlerweile gelöst durch einen Zusatzbehälter auf dem mitgeführten Autoanhänger. Die Arbeitsbreite des Fahrzeugs reicht in aller Regel aus. Nur in Einzelfällen ist es nötig, zweimal über die Ölspur zu fahren.

24-Stunden-Service des Lohnunternehmers ist wichtig

Wichtig ist dem Straßenmeisterei-Chef auch der 24-Stunden-

